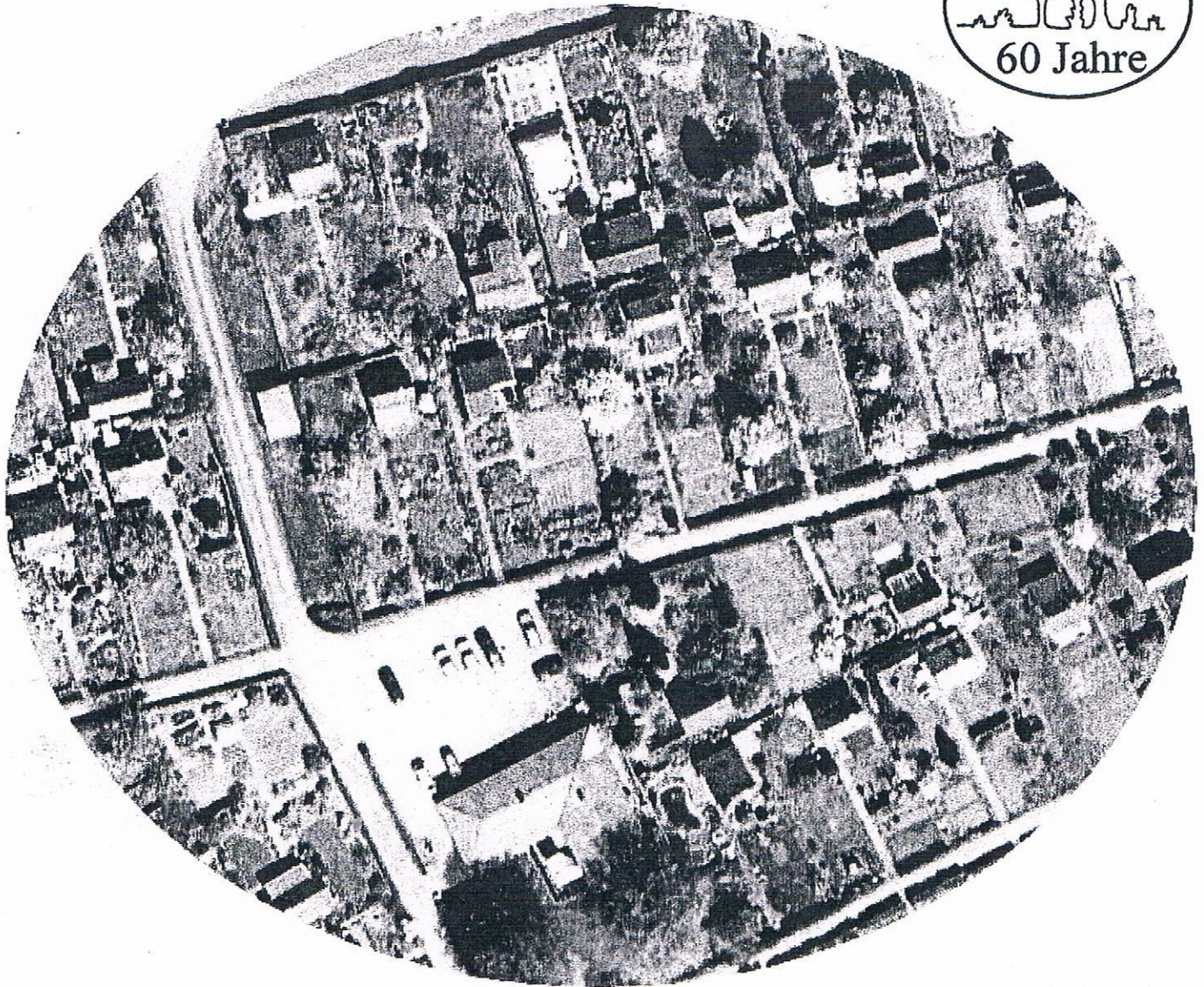


**Kleingärtnerverein Von Pawelsches Holz e.V. von 1948**  
Braunschweig-Lehndorf, Saarstr. 72 b



*Unser Vereinsheim, vom Satelliten  
aus gesehen (Google Earth)*

## **Aus der Geschichte unseres Vereins**

**1948 - 2008**

**Eine kurze Chronik**

## Wie alles anfang

1948, drei Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, herrschte in Deutschland große Hungersnot. Die Lebensmittel wurden auf Lebensmittelkarten zugeteilt. Diese minimalen Mengen reichten kaum aus, um zu überleben. Hinzu kam noch, dass Millionen von Flüchtlingen aus den ostdeutschen Ländern auch eine Bleibe suchten und mitversorgt werden mussten.

Damals hatten viele Menschen das Bedürfnis, ein kleines Stück Land zu erwerben, um Gemüse und Obst anzubauen. Die Stadt Braunschweig erkannte die Probleme ihrer Bürger, indem sie einen Waldstreifen, welcher nordwestlich an die Siedlung Lehdorf angrenzte, als Bauland auswies. Dieser große Waldstreifen, der zum Pawelschen Holz gehörte und überwiegend aus Mischwald bestand, befand sich nach dem Krieg in einem schlechten Zustand.

Der Landesverband Braunschweig der Kleingärtner pachtete das Gelände. Das Gelände befand sich im Privatbesitz von Günther Meyerhof und musste erst einmal urbar gemacht werden. Vom Landesverband wurde das Projekt Kleingärtnerverein ausgeschrieben. Was man sich heute gar nicht vorstellen kann, es meldeten sich seinerzeit viel mehr Bewerber als Gartenparzellen eingerichtet werden konnten. Die abgelehnten Bewerber mussten getröstet werden und kamen auf eine Nachrückliste.

Diejenigen, die auf der Liste standen, wurden in Arbeitsgruppen eingeteilt, um die Baumreste zu beseitigen und die Bombentrichter des 2. Weltkrieges zuzuschütten. Da es damals keine Öfen gab und man mit Braunkohle und Holz heizte, war das vorhandene Holz als Brennstoff sehr begehrt. Für den Arbeitseinsatz waren so wenige Arbeitsgeräte vorhanden, dass die anfallenden Arbeiten in verschiedenen Schichten durchgeführt werden mussten.

Nach Abschluss dieser Vorarbeiten wurde das Gelände vermessen und in ca. 108 Parzellen eingeteilt. Dann konnten die Fluchten der Hauptwege festgelegt werden.

Damit kein Streit aufkam, wurden die Gärten an die zugelassenen Bewerber verlost. Manch einer war vielleicht mit seinem Losglück nicht zufrieden, und konnte dann doch noch in einem einvernehmlichen Tausch den entsprechenden Garten bekommen.

Im April 1948 kam es erstmalig zur Wahl eines Vorstands und gleichzeitig zur Gründung des Vereins. Als 1. Vorsitzenden wählte man Ernst Habig. Das Gartengelände wurde vom Landesverband an den Verein unterverpachtet.

# Chronik

**1948**

Gründung des Vereins, und Wahl eines Vorstandes mit Ernst Habig als Vorsitzenden.

Anlässlich des 40 jährigen Vereinsjubiläums berichtete unser ehemaliger Schriftführer Otto Wille, dass von Anfang an unter den Gartenfreunden eine gute Kameradschaft herrschte, die über viele Jahre andauerte. Während der Gründerjahre waren sehr viele Aufgaben zu bewältigen. Es mussten die Trümmersteine herangefahren und geputzt werden. So entstanden die ersten Gartenhäuser, und nach und nach kamen weitere Gartenlauben hinzu.

**1950**

Am 24.5.1950 erfolgte die Eintragung beim Amtsgericht Braunschweig.

**1956**

Von einer Abbruchfirma wurden 4000 Steine gekauft, wahrscheinlich zum Bau des Vereinsheimes. Damit wurde im Frühjahr 1957 begonnen.



*Die letzten drei Gründungsmitglieder Walter Paust, Emmy Ralfs und Emil Schmidt wurden 1998 anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums geehrt.*

Zum Erntedankfest war das Vereinsheim fertig.

Der Ausschank von Flaschenbier in der neuen Kantine war zunächst nicht möglich, weil die Pächterin der Gaststätte von Pawelsches Holz, die auch im Besitz unseres Verpächters war, ihre Zustimmung nicht geben wollte.

**1966 – 1968**

Es sah für kurze Zeit so aus, als ob der Verein vor dem Aus wäre. Das Gartengelände hatte den Besitzer gewechselt. Die Tochter und gleichzeitig Erbin des Besitzers wollte das Grundstück veräußern und kündigte mit Schreiben vom 18.9.1967 das Pachtverhältnis zum 31.10.1968. Diese Kündigung hätte zur Folge gehabt, dass das gesamte Gelände als Kleingartenanlage aufgefliegen und einer anderen, vielleicht ertragsreicheren Nutzung zugeführt worden wäre. Glücklicherweise wurde die Kündigung von der Stadt Braunschweig nicht genehmigt und war somit wirkungslos.

## 1971

In diesem Jahr wurden die Weichen für die weitere Zukunft des Vereins gestellt. Der Vorstand wollte die unsichere Zukunft des Pachtverhältnisses für die Mitglieder beenden. So entschlossen sich Vorstand und Mitglieder dafür, das Gelände zu erwerben. Das war nur möglich, indem sich jeder Gartenfreund einer zu damaliger Zeit erheblichen finanziellen Belastung unterzog und dem Verein ein zinsloses Darlehen für seine Parzelle in Höhe von 5,00 DM pro m<sup>2</sup> zur Verfügung stellte. Dafür erhielt er eine Darlehensurkunde, die ihm zusicherte, dass er bei der Aufgabe des Gartens den Darlehensbetrag von seinem Gartennachfolger zurück erhielt.

Der überwiegende Teil der Gartenfreunde stimmte dem Angebot zu. Für diejenigen, die dem Angebot nicht zustimmten, gab es andere Lösungsmöglichkeiten. Durch die Ansammlung der Darlehen konnte die Kaufsumme aufgebracht werden. Am 22.7.1971 konnte dann der Kaufvertrag unterschrieben werden.

## 1973

Das Vereinsheim in seiner jetzigen Form wurde gebaut.



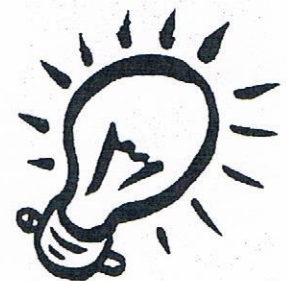
Einfahrt zum Verein

## 1976

In diesem Jahr wurde die Toreinfahrt von der Bundesallee zum Blitzeichenweg verlegt.

## 1977

Es erfolgte die Gründung einer Lichtgemeinschaft. Dadurch erfolgte der Anschluss des Gartengeländes an das örtliche Stromnetz. Durch die Zahlung einer Umlage konnte jeder Gartenbesitzer der Lichtgemeinschaft beitreten, und der betreffende Garten wurde dann angeschlossen.



## 1979—1980

Der Parkplatz am Vereinsheim wurde gepflastert und das Vereinsheim ausgebaut. Die dabei anfallenden Kosten wurden durch eine Erhöhung des Darlehens der Mitglieder von 5 DM auf 8 DM je m<sup>2</sup> Gartenfläche aufgebracht.

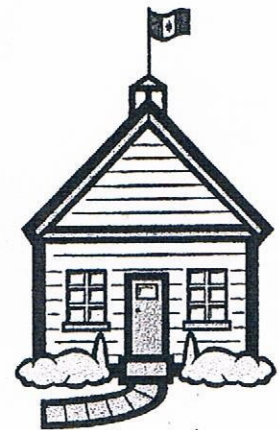


Vereinsheim und Parkplatz

## 1983

Durch die Verabschiedung des Bundeskleingartengesetzes (BKleinG) wird die Laubenhöchstgrenze auf 24 m<sup>2</sup> festgelegt.

Ab diesem Zeitpunkt hat offiziell die „Baufreistellung“ Gültigkeit, das hat zur Folge, dass jedes Bauwerk innerhalb des Gartengeländes nicht mehr von der Stadt, sondern vom Verein genehmigt werden muss. Der Verein ist selbst für die Einhaltung der Bauvorschriften (Statik, Höchstgröße) verantwortlich.



## 1985

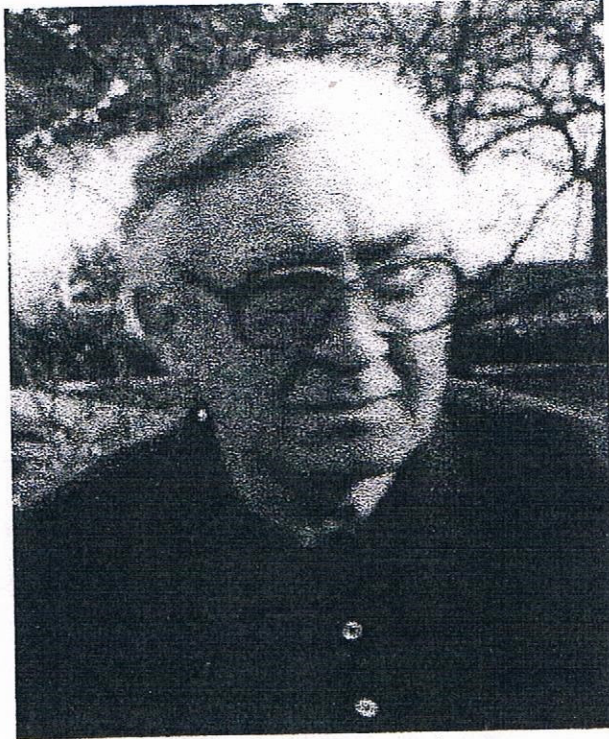
Durch den Rücktritt des langjährigen Vorsitzenden **Hermann Hinz** und des ebenso langjährig tätigen Schriftführers **Otto Wille** im Frühjahr 1985 musste ein neuer Vorstand gefunden werden.

Zum neuen Vorsitzenden wählte man **Wolfgang Pilgrim** (s. S. 6), der zuvor als Fachberater im Verein aktiv gewesen war. **Renate Bien** blieb Kassiererin und **Wilhelm Fromme** stellvertretender Vor-

Fortsetzung auf S. 8

# Die Vorsitzenden unseres Vereins

1948-1951 Ernst Habig

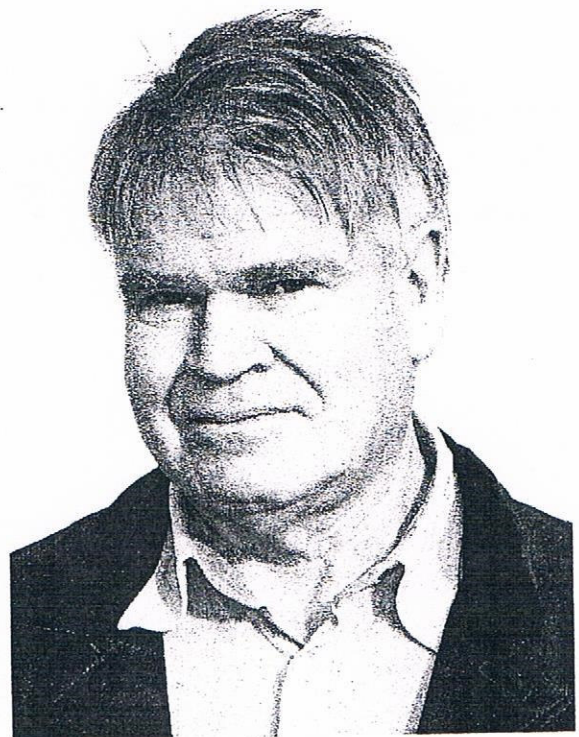


1966-1968 Alfred Essmann



1951-1966 Willi Hoppe

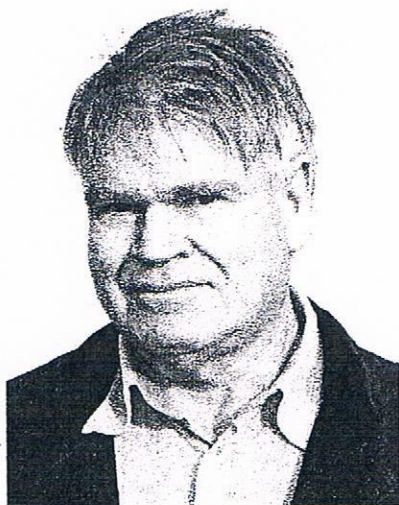
1968-1985 Hermann Hinz



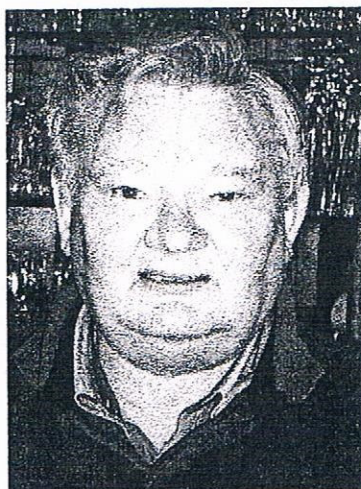
1985-2003 Wolfgang Pilgrim

Ab 2003 Wilfried Jung

# Der Vorstand unseres Vereins (nach der Wahl 2008)



**Wilfried Jung**  
Vorsitzender



**Günter Strien**  
Stellvertr. Vorsitzender



**Christiane Mehlhorn**  
Kassiererin bis 13.5.08



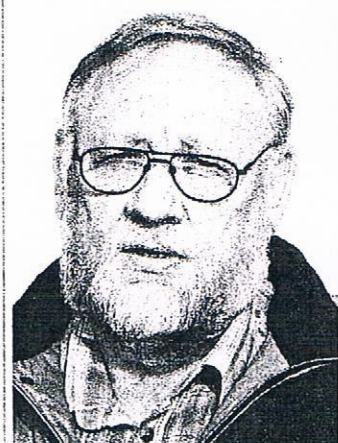
**Dr. Eberhard Günther**  
Schriftführer



**Hans-Heinrich Reichwein**  
Fachberater



**Sylvia Groppe-Jung**  
Stellvertr. Kassiererin



**Christian Mehlhorn**  
Stellvertr. Schriftführer



**Ralf Rochel**  
Gartenwart



**Horst Diedrich**  
Stellvertr. Gartenwart  
bis 24.5.08

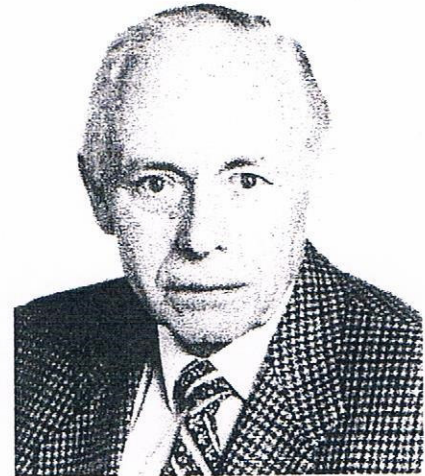


**Bernward Wisiosek**  
Pressewart



**Wilhelm Fromme** war stellvertretender Vorsitzender über viele Jahre

sitzender. Diese Funktion führte er bereits seit 1977 aus. Zum Schriftführer wählte man **Ernst Wilke**. Dieser geschäftsführende Vorstand übte seine Tätigkeit nahezu bis 1998 aus. **Wilhelm Fromme** bat den Verein 1997 nach 22-jähriger Vorstandsarbeit um seine Ablösung.



**Ernst Wilke**, unser langjähriger Schriftführer, schrieb 1998 die erste Chronik

## 1994

Das größte Vorhaben in dieser Zeit war der Anschluss des Vereinsheims an die städtische Kanalisation. Dieser wurde nötig, weil die Stadt die Kosten für die Entsorgung der Sammelgrube um 277 % angehoben hatte. Statt 328 DM für eine Entleerung von 8 Kubikmetern mussten jetzt 912 DM bezahlt werden. Diese Kosten hätte das Vereinsheim (bei 6 Entleerungen jährlich 5.472 DM) auf die Dauer nicht tragen können. Im Juni 1994 erfolgte der Anschluss. Durch Zuschüsse von 5.000 DM aus der Vereinskasse und 6.000 DM aus Fördermitteln über den Landesverband konnten die Baukosten in wenigen Jahren getilgt werden.

Als Gartentoiletten sind nur noch Trockentoiletten oder WC's mit Abwasserentsorgung erlaubt. Viele Gartenfreunde schafften sich Polypropylen-Abwasserbehälter und ein WC an. Die Gülleentsorgung muss nun nicht mehr durch die Stadtwerke erfolgen, sondern kann im Verein über einen Güllewagen (im Verein selbst gebaut) mit Pumpe und Schläuchen in den Gully auf dem Parkplatz erfolgen und wird dadurch preisgünstiger.



Das Gülle-Loch



**Renate Bien** war viele Jahre Kassiererin und unterstützt noch heute den Verein in finanziellen Angelegenheiten



1998

Durch ehrenamtliche Arbeit wurden das Vereinsheim und die Toiletten vollständig renoviert. Das Vereinsheim ist seit Jahren am Freitag-nachmittag und am Wochenende zu den angegebenen Zeiten geöffnet. Der Kantinendienst wird von einer kleinen Anzahl von Gartenfreunden im Wechsel durchgeführt. Eine gesunde finanzielle Basis ergibt sich dadurch, dass das Vereinsheim für private Veranstaltungen (wie z.B. Geburtstage und andere Familienfeiern) vermietet werden kann.



### 2002-2003

Nach einer fast zweijährigen regen Diskussion wurde 2003 eine neue Satzung beschlossen. Die ersten Mitgliedsbücher mit der neuen „Satzung 2002“, Nutzungsverträgen und Darlehensurkunden wurden zum Jahresende 2003 ausgegeben.

Unser langjähriger Vorsitzender Wolfgang Pilgrim trat zurück. Deshalb musste ein neuer Vorstand gewählt werden. Wilfried Jung, bisheriger stellvertretender Vorsitzender, wurde neuer Vorsitzender.

Der geschäftsführende Vorstand setzte sich nun wie folgt zusammen: **Wilfried Jung** Vorsitzender, **Günter Strien** Stellvertreter, **Christiane Mehlhorn** KassiererIn und **Dr. Eberhard Günther** Schriftführer (s. S. 7).

### 2004 –2006

Während dieser Zeit kam es zu diversen Umgestaltungen am und im Vereinsheim. Sämtliche Räume des Vereinsheims wurden durch Malerarbeiten neu hergerichtet. Der Freisitz am Vereinsheim wurde umgestaltet und mit Tischen, Stühlen, Sonnenschirmen sowie einer Markise versehen. Die Dachrinne am Vereinsheim musste erneuert werden. In den Damen- und Herrentoiletten wurden größere Waschbecken eingebaut und mit Warmwasserspeichern ausgerüstet. Die Damentoilette erhielt eine Elektroheizung. Für die Kantine wurden ein Kühlschrank, ein Kühlgefrierschrank und ein Geschirrspüler angeschafft.

Der Gartenverein bekam von Kantinengeldern einen neuen Trecker. Der ehemalige Garten Nr. 108 wurde als Vereinsfläche umgestaltet.

Im Jahr 2004 wurde in den Monaten Mai und November erstmalig ein Container für Grünabfälle bestellt. In diesem Container konnten die Garten-



Jahreshauptversammlung

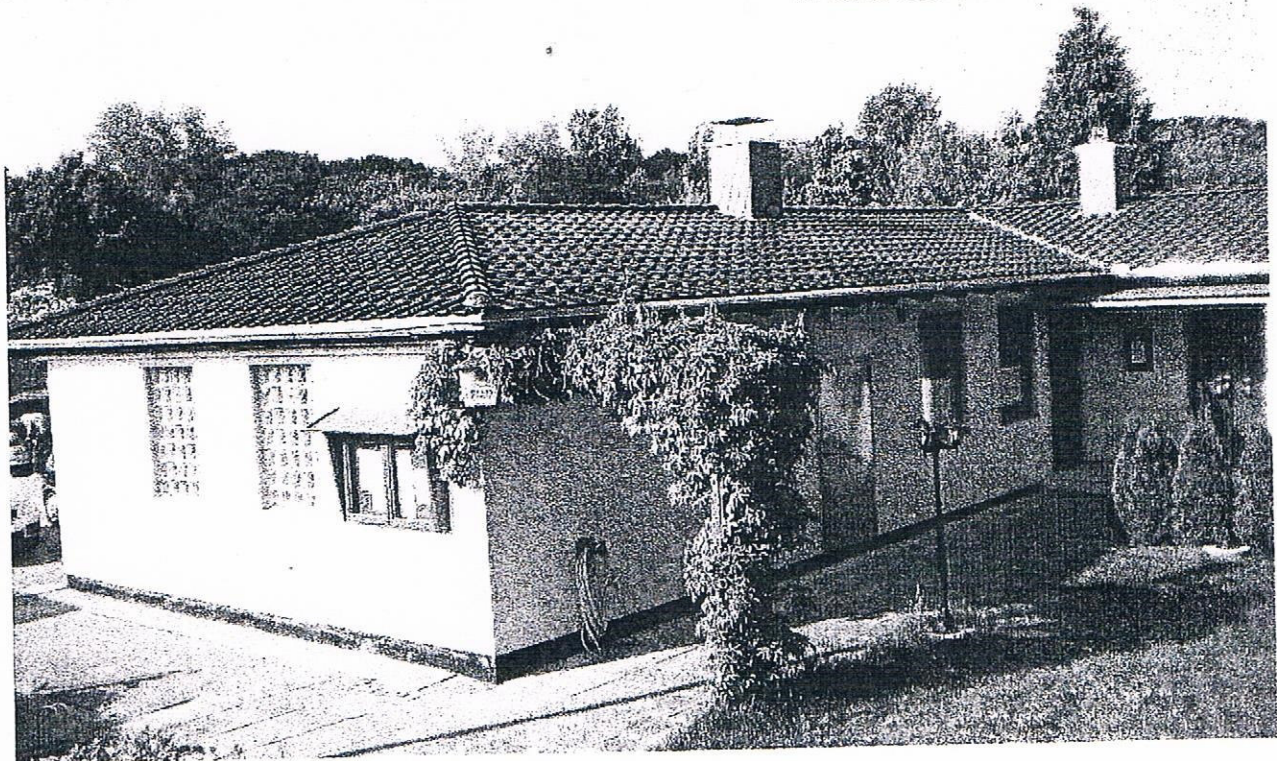


Jahreshauptversammlung



Das Vereinsheim vor der Dachsanierung

... und mit dem neuen Dach



# Ausblick

Als unser Verein vor 60 Jahren gegründet worden ist, war es der Hunger der die späteren Gartenbesitzer dazu veranlasste, das Land urbar zu machen, und den Kleingärtnerverein zu gründen.

Wie sieht es heute nach 60 Jahren aus? Es werden immer mehr Gärten frei, und immer weniger Nachfolger dafür gefunden. Die Nachfrage nach Gärten ist gering, so dass fast jeder Wechsel eine längere Wartezeit zur Folge hat. Durchschnittlich stehen 7 Gärten zum Wechsel an. Wie kann man dagegen steuern?

Die Bedürfnisse unserer Gesellschaft haben sich verändert.

Während früher man als Gartenbesitzer mehr auf Ertragswerte von Gemüse und Obst schaute, bekommt ein Garten immer mehr Freizeit- und Erholungswert. Wenn man junge Menschen für einen Garten gewinnen will, dann nur damit, dass der Freizeit- und Erholungswert ganz oben an steht.

Dazu meint einer von uns beiden (B.W.):

*„Der Verein wird spätestens in 20 Jahren ein großes Problem haben. Wenn Interessenten sich bereit finden, einen Garten zu kaufen, dann scheuen sie öfter davor zurück, dass sie auch noch das Darlehen an den Verein zahlen müssen. Dadurch kommt öfters kein Kauf zustande. Was ich jetzt zum Abschluss schreibe, möchten Viele nicht gerne hören: Aus einer schwierigen Situation heraus, aufgrund der unübersichtlichen Pachtverhältnisse kam es dazu, dass wir einer der wenigen Kleingärtnervereine in Braunschweig sind, die noch Eigentumsgärten haben. Die Zeit hat uns überholt, und in spätestens 10 – 20 Jahren wird das für den Verein sehr problematisch werden. Jetzt ist noch genügend Zeit dafür darüber nachzudenken.“*

Ein weiteres Problem ist die Bewirtschaftung der Kantine. Zur Zeit finden sich nur wenige Gartenfreunde, die zeitweilig die Bewirtschaftung übernehmen können. Auch hier sollte 2008 oder 2009 eine Lösung gefunden werden. Die Bewirtschaftung der Kantine bringt ja für alle Gartenfreunde Vorteile und erleichtert Anschaffungen im Verein.

Hoffen wir, dass die Nachfrage nach Gärten wieder zunimmt und wir die mit dem Generationenwechsel auf uns zukommenden Probleme bewältigen - und nicht sie uns.

*Diese Schrift wurde aus Anlass des 60-jährigen Bestehens zusammengestellt.  
Für die Zeit bis 1998 fußt sie auf der kurzen Chronik von Ernst Wilke.*

*Bernward Wisioerek*

*Eberhard Günther*

*Internetadresse des Vereins [www.kgv-pawel.de](http://www.kgv-pawel.de)*

25. Mai 2008